

Briefporto 10 Mark.

Berlin, 4. Sept. Vor dem heute zusammengetretenen Verkehrsbeirat beim Reichspostministerium hat Giesbertis erläutert, daß die dem Reichsrate bereits zugegangenen Entwürfe bestehend die Erhöhung der Postgebühren als bereits überholt zu bezeichnen seien. Er habe in den letzten Tagen die fertiggestellte Ergänzung dieser Entwürfe vorgelegt und darin u. a. folgende Gebühren vorgeschlagen: Postkarten im Orderverkehr 3 Mark, Fernverkehr 6 Mark, einfache Briefe 4 Mark bzw. 10 Mark, Auslandsbrief bis 20 Gramm 20 Mark; Telegrammbühr im Orderverkehr pro Wort 3 Mark, Fernverkehr 5 Mark. Bei den Fernsprechgebühren soll der Aufschlag, der bisher 100 Proz. betrug, auf 700 Proz. erhöht werden. Postanweisungen bis 100 Mark sollen 6 Mark, bis 250 Mark 8 Mark, bis 500 Mark 10 Mark, bis 1000 Mark 12 Mark usw. kosten. Nach einer weiteren Meldung hat nach einer sehr leichten Erörterung der Verkehrsbeirat sich nicht entschieden können, die Postgebühren auf der Basis von 10 Mark für einen Fernbrief zu erhöhen. Vielmehr wäre gegenwärtig eine Verdopplung des jeweiligen Tarifes das höchste, was im Interesse des Verkehrs zulässig sei. Die Verhandlungen sollen heut fortgesetzt werden.

Die Ernteausichten.

Von besonderer Seite wird das geschrieben: Der preußische Landwirtschaftsminister Mendelsohn hat sich über die Getreideumlage dahin geäußert, daß der Durchführung grohe fachliche Hindernisse im Wege stünden. Hierzu gehören die ungleiche und teilweise sehr schlechte Getreideernte und der festgesetzte Umlagepreis, der 1920 22. für die Tonne beläuft, während im freien Verkehr mindestens 1500 M. für den Centner bezahlt würden. Bei manchem Verbraucher wird diese Auslastung vielleicht Resonanzen über die Lebensmittelversorgung auslösen. Es mag daher anhand der bisher aus allen Teilen des Reiches vorliegenden Meldungen kurz auf die Ernteausichten eingegangen sein.

Die andauernden Niederschläge haben die Erntearbeiten gegenüber normalen Jahren sehr in Rückstand gebracht. Die Getreideernte ist noch nicht beendet. Doch läßt sich bereits übersehen, daß der Regen dem Getreide beträchtlich geschadet hat und besonders die Maschinenarbeit sehr erschwert. Nur die Haferfrüchte, vor allem die Rüben, haben durch den Regen eine Förderung erfahren.

Die Sommerertrag hat ihr Maximum abgeschlossen und bei ihr ist nach allgemeiner Meinung mit einer sehr möglichen Ernte zu rechnen, wie sie überhaupt seit Juli die Aussichten für Getreide verschlechtert haben. Im Vorjahr beurteilten von den Berichterstatttern 22 Proz. den Hafer mit „gut“, 40 Proz. „mittel“, 21 Prozent „schlecht“, diesmal sind es 16 Proz., 51 Proz. und 46 Prozent. Bei Sommerertrag lautet die Urteile „gut“ 10 Proz. (1921 35 Prozent), „mittel“ 50 Proz. (48 Proz.), „schlecht“ 24 Proz. (17 Prozent). Das Getreide ist sehr knapp, dünn und schwach. Der Würmerkrieg, besonders bei Weizen und Hafer, wird wesentlich hinter dem des Vorjahres zurückstehen. Am Vergleich zu 1921 schätzt den Erntertrag bei Roggen ebenso hoch 18 Prozent, geringer 76 Proz., bei Weizen ebenso hoch 19 Prozent, geringer 75 Prozent, bei Hafer ebenso hoch 7 Prozent, geringer 90 Prozent, bei Hafer ebenso hoch 16 Prozent, geringer 80 Prozent der Berichterstattungen vereinzelt wird der Würmerkrieg höher geschätzt.

Eine exzentrische Ausgleich versucht aber die Haferfrüchte zu bringen. Die Kartoffelernte wird markantisch sehr viel besser ausfallen als 1921. Damals urteilten „gut“ nur 13 Prozent, „schlecht“ 45 Prozent; diesmal sind es 65 Prozent gegen nur 4 Prozent. Bei Rüben ist es ähnlich „gut“ 67 Prozent gegen 20 Prozent, in 1921 und „schlecht“ nur 5 Prozent gegen 29 Prozent. Exzentrisch verbessert hat sich auch der Stand der Butterproduktion, der von 54 Prozent „gut“ beurteilt wird und nur von 10 Prozent „schlecht“; im Vorjahr waren die entsprechenden Schätzungen 2 Prozent und 82 Prozent. Leider wird aber der qualitativen und quantitativen günstige zweite Schnitt der Weizen den schlechten Ausfall des ersten Schnittes nicht ausgleichen können, so daß die Buttermittelpunkt zwar gemildert, aber nicht beseitigt wird.

Auch diesen Angaben ist das Bild der Lebensmittelversorgung im beginnenden Wirtschaftsjahr schon wesentlich klarer als vor Monatsfrist, wenn auch in groben Zügen kaum verändert.

Die Ernte ist geringer als 1921, aber immerhin eine Mittelernte, die durchaus noch keinen Ausklang zu Besichtigungen

Kunst und Wissenschaft.

Staatstheater (Großes Haus).

Neueinstudiert: „Tosca“, Musikdrama in 3 Akten von G. Puccini. Giacomo Puccini, der jetzt 64jährige und schon einmal totgesagte, ist zweifellos die größte musikalische Begabung, die Italien seit Verdi hervorgebracht hat. Der Reichtum seiner melodischen Erfindung, der fröhliche Schwung seiner Musik, die auch in den temperamentvollen Ausbrüchen nie die gesangliche Linie verletzt, und sein ausgeprägter Sinn für Mantegna-Schattierungen, der gesicht seiner Kunst ein modernes Gepräge umhängt — ich denke dabei vor allem an die berühmten „Puccini-Duinen“ — sind staunenswert und seine Opern haben teils durch rührselige, teils durch reizvolle Texte einen großen Publikumsfors folgt errungen. Aber seiner Musik fehlt der innere Zusammenhang mit der zu gestaltenden Situation und sie wirkt am ehesten in kleinen Bildern, Stimmungen und Begebenheiten, wird aber oft unwahr und theatralisch bei dramatischen Höhepunkten, die einen zusammenfassenden Aufbau verlangen, zu dem Puccini nicht instand ist. Das zeigt sich besonders in dem blutstänzlichen Kino-Drama „Tosca“, das 1900 in Rom zur Uraufführung gelangte, dessen Text Giacosa und Allica nach dem gleichnamigen Stück von V. Sardou verfasst und den Max Rabes dann aus dem Italienischen ins Deutsche übertrug. Die schönsten Stellen darin sind die lyrischen Szenen, wie die beiden Arien Cavaradossi, die Liebebedeutete, die Kantate, Toscas Gebet, die Schilderung des herausziehenden Morgens mit dem Hirtenchor und Glöckengeläut und das berühmte Cello-Ensemble, während da, wo die Musik dramatisch wird, sie entweder in der Kraft versagt oder nur lärmend wirkt.

In der Neueinstudierung, in der das Werk am 2. September nach längerer Pause wieder in Szene ging, waren alle Rollen neubesetzt. Die Titelrolle wurde durch Edith Märker verkörpert, die bereits bei ihrem Galoppiele als „Alba“ großes Interesse erweckt und sich jetzt als neuverpflichtetes Mitglied vorstellte. Von schlanker, schöner Erscheinung wußte sie alle die wechselnden Stimmungen dieser Partie auf das Vortrefflichste zur Geltung zu bringen und auch ihr Organ, ein heller, silberner Sopran, vermittelte allen Orchesterstimmen festhaft zu trocken. Besonders ihre Arie im zweiten Akt „Kur der Schönheit“ gelang in zu Herzen gehender Weise. Den Cavaradossi sang Fritz Scherer zum ersten Male und auch er verstand es, seiner Partie eine Reihe der passendsten und eindringlichsten Momente abzunehmen. Auch die Behandlung des gesanglichen Teils war vorzüglich und das galt vor allem von den lyrischen Szenen, aber auch das begeisterte, hinausgelösterzte „Vittoria“ des Freiheitshelden machte großen Eindruck. Den geführten „Scarpia“ zeichnete Max Roth mit markigen und sicheren Strichen. Er wußte das Kästle, Berechnende und dann das Brutale sehr glücklich zu treffen und gesanglich bot er wieder ganz Dervorragendes. Aus der Rolle des „Megher“ schuf Franz Biebler eine kostbare Figur, die zur Belebung der wechselnden Bilder des ersten

20.-Mt. möglichst frei Haus

lost die „Wiesbadener Neuesten Nachrichten“!

Bestellen Sie ein Probeabonnement!

Bezugsbestellungen werden täglich entgegengenommen.

gibt. Dies umso weniger, als Reichsgetreidestelle und Handel noch über Vorräte der alten Ernte verfügen, und als bereits in größerer Umfang Räume im freien Verkehr im Inlande und im Auslande getötet sind. Zudem wird eine reichliche Kartoffel- und Süßkartoffel für die süddutsche Bevölkerung gute Möglichkeiten zur Ergänzung der Beotonahrung geben.

Gerüchte über den Kronprinzen.

Amsterdam, 4. Sept. Das Korrespondenz-Büro teilt mit, daß den Gerüchten, der ehemalige deutsche Kronprinz sei in Wieringen gestorben, kein wahres Wort ist.

von Dr. H. H. von Dr. H. H.

Berlin, 5. Sept. Gestern morgen 9 Uhr ist nach langem Krankenlager der Oberhof- und Domprediger Dr. v. Dryander im Alter von 70 Jahren im Kreise seiner Angehörigen entschlafen.

Der Fall Düringer.

Karlsruhe, 4. Sept. Wie aus den Kreisen der Deutschen Nationalen Volkspartei in Baden mitgeteilt wird, stand am gestrigen Sonntag bei sehr starker Beteiligung aus allen Teilen des Landes eine Sitzung des Landesausschusses der Partei statt, die auch Stellung zu dem Austritt des Abgeordneten Dr. Düringer aus der Reichstagsfraktion Stellung nahm. Unter Berücksichtigung aller Umstände wurde einstimmig beschlossen, Dr. Düringer aufzufordern, daß er sein Amt als Landesvorsitzender der Deutschen Nationalen Volkspartei und sein Reichstagsmandat niederlege, da er das Vertrauen seiner Partei nicht mehr besaß.

Verbot des jungdeutschen Ordens.

Berlin, 5. Sept. Wie der amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, hat das Ministerium des Innern den Jungdeutschen Orden mit allen seinen Unterorganisationen aufgelöst.

Man wird sich trösten.

Paris, 5. Sept. Nach einer Meldung des „Peint Parisien“ aus Brüssel ist dort gestern der 10. internationale Architektenkongress zusammengetreten. Deutschland und Österreich sind auf dem Kongress nicht vertreten, da trotz des von verschiedenen Delegierten vor dem Kongress ausgedrückten Wunsches, daß Deutschland und Österreich teilnehmen, der vorbereitende Ausschuß diese Bitte abgelehnt hat.

Mitteilungen aus aller Welt.

Aufzettel Berlin-England.

London, 4. Sept. Die Einrichtung eines Aufzubienstes zwischen Manchester, London und Berlin steht unmittelbar bevor. Der Leiter des Aufzubienstes ist Robert Scarfe. Wahrscheinlich werden die Flugzeuge von Manchester anfliegen und zwischen-

landungen in Gwydir und noch an anderen Orten zwischen Gwydir und Berlin vornehmen. Die volle Entfernung beträgt 80 Meilen, die in 6 Stunden zurückgelegt werden sollen, während die Reise zu Schiff und auf der Eisenbahn 19 Stunden dauert. Die Fahrpreise sollen nicht mehr als um ein Sechstel teurer sein als die Eisenbahnpfelle.

Nach einer anderen Meldung soll der Daimlerdienst beauftragt sein, den Dienst mit einem zehnflügeligen Napier-Flugzeug vorzubereiten. Er wird als die erste Etappe eines Flugweges nach Indien angesehen.

Ermordung eines Polizeibeamten.

Berlin, 4. Sept. Gestern Abend ist in der neuen Königstraße Polizeiüberwachmeister Bothen von einem Unbekannten erschossen worden. Letzterer war der Revolver aus der Tasche gesunken. Der Überwachmeister wollte den Mann feststellen, als dieser den Revolver ausschob und den Polizeibeamten durch die Brust schoß. Bothen war sofort tot. Der Täter entkam zunächst, wurde aber dann im Saalbau am Friedenshain unter einem Garderobettisch verdeckt vorgefunden. Auf dem Transvogt nach dem Polizeirevier durch Polizisten verlor das erregte Publikum an dem Verbrecher Lynchjustiz zu üben. Die Beamten hatten Mühe, ihn zu schützen. Auf der Treppe zum Polizeirevier brach er bewußtlos zusammen. Er wurde nach der nächsten Rettungsstelle gebracht, wo der Tod festgestellt wurde. Nach einer Nachricht soll er gestohlen haben, als er sich entdeckt sah. Die Persönlichkeit ist unbekannt. Es wurde russisches Geld bei ihm gefunden, ferner eine Kriminaldienstmarke.

Verwüstungen durch eine Windhose. Der bayerische Ort Paabach wurde durch eine Windhose heimgesucht, die große Verwüstungen an den Gebäuden anrichtete und die Obstgärten vollständig vernichtete.

Großfeuer. Laut einer Meldung aus Halle wurden die glasschänischen Werke Robert Schleicher in Renthofen bei Liebenwerda durch ein Feuer fast vollständig zerstört. Der Schaden wird auf fünf Millionen Mark geschätzt.

Keine Zeitungen in Österreich. Aus Wien, 4. Sept., wird gedichtet: Dem Buchdruckerkreis schlossen sich heute abend auch die Sozialer der Tagesschriften an, sobald morgen früh keine Zeitungen erscheinen. An Innsbruck, Graz und Salzburg werden seit 2 Tagen keine Zeitungen gedruckt.

Feuer im Munitionsdepot. Nach einer Handelsmeldung aus Peiters ist gestern früh 12 Uhr in einem Munitionsdepot eine Gasexplosion ausgebrochen, bei der das Depot, das 3000 Granaten zu 75 und 150 Gramm-Gewicht enthält, in die Luft flog. Die Soldaten mußten die in der Nähe liegenden Kasernen räumen. Granaten flogen in die Stadt, mehr als 1500 Meter von Explosionsort entfernt. Au den militärischen Gebäuden und an den Häusern der Umgebung ist bedeutender Schaden angerichtet worden. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

10 Millionen als Spende für die Armen. Die in Wien vereinigte Mitglieder der Interparlamentarischen Union haben vor ihrer Abreise die Summe von 10 Millionen Kronen für die Armen der Hauptstadt gespendet.

400 Menschen ertrunken. Nach einer Meldung aus Santiago (Chile) sind bei dem Untergang des Schiffs „Itata“ 400 Personen ums Leben gekommen und nicht 222, wie ursprünglich gemeldet wurde.

Berliner Devisenmarkt.

An der gestrigen Berliner Börse wurden bezahlt für	
100 belgische Franken	10 781,50 Mark
1 Pfund Sterling	6 510,08 "
1 Dollar	1 458,17 "
100 französische Franken	11 375,75 "
100 schweizerische Franken	27 065,35 "
100 österreichische Kronen	1,88 "
100 holländische Gulden	55 030,— "

Amtlicher Wetterbericht.

Höchstwärme des vergangenen Tages 15 Celsius

Tiefstwärme der letzten Nacht 7 Celsius

Voraussichtliche Witterung für morgen:

Vielfach wolbig, doch nur vereinzelt geringe Niederschläge; ziemlich warm.

zweits für dieses Jahr, die aber bei uns nicht sichtbar ist. Sie beginnt um 3 Uhr 4 Min. mittags im östlichen Afrika, ist sichtbar in Südafrika, Australien und Polynesien und endet um 8 Uhr 16 Min. im großen Ozean. Die Dauer der totalen Verfinsternis beträgt 5 Min. Allenfalls rüsten sich astronomische Expeditionen, um die Sonnenfinsternis zu beobachten und den durch die Relativitätstheorie aufgestellten Lehrsatzen von der Krümmung der Lichtstrahlen im Gravitationsfeld der Sonne zu beweisen.

Von den 4 Hauptphasen des Mondes ereignet sich Vollmond am 8. letztes Viertel am 14. Neumond am 21. und erstes Viertel am 27. September. Am 23. steht der Mond als halbe abnehmende Phase bei Aldebaran im Osten, am 16. als abnehmende Sichel bei Pollux in den Zwillingen, am 19. als ganz schwache abnehmende Sichel bei Regulus im Löwen, am 24. als zunehmende Sichel bei Venus, am 25. als zunehmende halbe Phase bei Antares im Skorpion und am 28. bei Mars.

Von den hellen Planeten ist Merkur im September un- sichtbar. Venus kommt am 15. in größte östliche Entfernung von der Sonne (16° Grad), steht aber so weit südlich in ihrer Bahn, daß sie nur ½ Stunde lang am Südwesthimmel sichtbar ist. Mars ist wieder etwas länger sichtbar, da er nun rechtsdrehend (von N. nach S.) und da die Dunkelheit von Tag zu Tag früher eintritt. Saturn und Jupiter sind, wie schon oben bemerkt, in den Sonnenkreisen verschwunden. Uranus kommt am 4. September in Gegenstellung zur Sonne; er ist um den nördlichen und um den südlichen zu sehen. Er steht im Sternhaufen Wasserträger zwischen den beiden Sternen Lambda und Psi, ganz nahe bei den beiden Sternen 8. Größe 81 und 82, wo er ebenfalls als Sternchen 8. Größe an seiner schnellen Bewegung insbesondere die Sterne seiner Nachbarschaft mit einem Opernglas leicht aufzufinden werden kann. Bei ganz klarem Himmel und reiner Luft kann er in hochgelegenen Gegenden sogar mit bloßen Augen von normaler Sehkraft wahrgenommen werden. Entdeckt wurde der Planet von Wilhelm Herschel am 17. März 1781 mit seinem selbst hergestellten Spiegelteleskop.

Vom 21. September an verschwindet die Sonne für den Nordpol auf ein halbes Jahr, um am 21. März nächsten Jahres wieder zu erscheinen. Mit dem letzten Tiefpunkt des Tagegekratzes stimmt der nördliche Himmel an Dunkelheit zu, sodass die Fixsterne wieder zahlreicher und prächtiger erscheinen. Anfang September um 10. Mitte um 9 und Ende um 8 Uhr abends sind wie hoch in der SW-Linie den hellen Sternen Deneb im Schwan und rechts davon die Vega in der Lyra. Südlich davon steht der Käfer mit Alair, der mit den beiden obengenannten Sternen ein Dreieck bildet. Nach N. finden wir den Herkules. Im NW-stehen Bootes mit Arktur, gr. und bl. Vier und Draude. Tie im S.E. erscheint der hellen Stern Romuald im südlichen Wassermann. Von S. nach N. finden wir auf der Ostseite des Himmels den Pegasus, die Andromeda, den Perseus mit Kappa tief im N.O. und den Kassiopeia und den Andromeda mit Kapella tief im N.O.

Die Milchstraße zieht von S.W. nach N.O. durch die Sternbilder Schwan, Kassiopeia und Perseus. R. A. Broder.

Der Himmel im September.

„Im Nebel ruhet noch die Welt.
Noch träumen Wald und Wiesen.
Wald sieht du, wenn der Schleier fällt,
Den blauen Himmel unverstellt.
Herrlich kräftig ist die gedämpfte Welt
In warmem Golde ließen.“

Manchen prächtigen Tag mit milder Luft und warmem Sonnenschein bringt uns der nun bald scheinende Sommer und näherrückende Herbst noch, aber auch schon Tage mit kühlern Nächten und dichten Morgennebel stellen sich ein und mahnen uns an die kommende kalte Jahreszeit. Mit dem Abzug der Schwäbchen nach dem sonnigen Süden geht nur auch die Sonne nach Süden bis zum Äquator und darüber hinaus und vermindert ihre Mittagshöhe um 11 Grad, von 48½ Grad anfangs September bis 27½ Grad zu Ende des Monats. Am 28. erreicht sie den Äquator, sie tritt dann aus dem Bereich der Jungenfrau in das der Waage, geht im Oktupunkt auf und im Westpunkt unter, steht 12 Stunden über und 12 Stunden unter dem Horizont und macht Tag und Nacht gleich. Wir haben dann Herbsttag und Nachtgleiche oder Herbstdämmerung und Herbstsonnfang. Die Tageslänge nimmt fast um 2 Stunden ab und die bürgerliche Dämmerung beträgt für unsre Breiten etwa ¾ Stunde. Die Sonne geht im September durch die Sternbilder Löwe und Jungfrau, weshalb diese beiden Sternbilder und mit ihnen die beiden Planeten Saturn und Jupiter nun nicht mehr zu sehen sind, sie verschwinden in den Str

Aus der Stadt.

Im Kampf gegen das Wucher- und Schlemmer-unwesen.

Als weitere Maßnahmen des preußischen Ministeriums des Innern im Kampf gegen das Wucher- und Schlemmerunwesen veröffentlicht der amtliche preußische Preisdienst die nachstehende an die Regierungspräsidenten und sämtliche Ortspolizeiverwaltungen ergangene Verordnung:

Die ernste wirtschaftliche Not des Volkes erfordert gebietlich unübliche und weitestgehende Einschränkung des Auschankes von stärkigen Getränken, sowie des Kleinhandels mit Branntwein und Spiritus. Ich ordne daher folgendes an:

Die Ortspolizeibehörden haben bei Erteilung ihrer Gutachten Neuerung davon auszugehen, daß eine weitere Vermehrung der Schankstätten im Interesse der Allgemeinheit und einer gesunden Volkswirtschaft unerträglich ist. Insbesondere wird die Bedürfnisfrage grundlegend zu verneinen sein. Nur in ganz besonderen gearteten Ausnahmefällen kann mit Genehmigung des Regierungspräsidenten, dem vorher zu berichten ist, hierauf abgesehen werden.

Die Ortspolizeibehörden haben, abgesehen von den sonst in Betracht kommenden Fragen, genau zu prüfen, ob in Verstärkung der veränderten volkswirtschaftlichen Verhältnisse ein Bedürfnis für das Bestehenbleiben der Schankwirtschaft usw. noch vorliegt oder ob nicht vielmehr in der Frage stehenden Gegend eine Einschränkung der vorhandenen Schankwirtschaften erforderlich ist.

Die neue Preiserhöhung. Zu der erneuten Preis erhöhung des marktfeindlichen Gebäcks schreibt uns die Bäckerinnung Wiesbaden: Obwohl es in der heutigen Zeit nichts Neues ist, daß Preiserhöhungen vorgenommen und bekanntgegeben werden, so ist ohne Zweifel keine derartige Maßnahme von so einschneidender Bedeutung für das Publikum, als die Erhöhung des Preises für Brot oder Backwaren. Die Bäckerinnung Wiesbaden war sich der Schwere dieser Maßnahme voll auf bewußt und hieß mit einer Erhöhung zur點k, immer in der Hoffnung, daß sich die Brotverhältnisse bessern und damit auch die Preise für Mehl ermäßigt würden. Aber die anhaltend hohen Preise für Mehl, sowie für freie Kohlen, Holz, Feste usw. ließen keinen andern Ausweg mehr zu, als die Erhöhung der Preise. Nach scharfer Kalkulation müssten die bekanntgegebenen Preise festgelegt werden, um dem Bäckergewerbe überhaupt die Möglichkeit zu geben, fortbestehen zu können. Die Bäckerinnung Wiesbaden hofft deshalb das wohlbüdliche Publikum, den außergewöhnlichen Verhältnissen Rechnung tragen zu wollen, zumal der Preis für Brot jetzt wohl das 17fache, der Preis für Mehl aber bei den heutigen Forderungen das 30fache beträgt, ganz abgesehen von den kolossal Erhöhungen der Preise für Kohlen, Licht, Kraft, sowie Arbeitslohn.

Zur Milchpreisgestaltung nahm am Samstag in Frankfurt eine Volksversammlung des Städtebundes für Hessen-Nassau und Hessen-Stellung. Den Verhandlungen wohnten auch zahlreiche Landtagsabgeordnete, Bürgermeister und die Vorsteher der Lebensmittelämter der beteiligten Städte bei. Man bedauerte vielleicht die Abschaffung der Rauchwirtschaft, deren Einführung aber gegenwärtig nicht möglich sei, sah jedoch im Interesse der Volksernährung die Notwendigkeit der Preiserhöhung für die Milch ein. Dem Plan eines Verbutterungsverbotes für Hessen wurde widergesprochen, da dann eine Verschiebung der Milch nach Preußen die unausbleibliche Folge sei. Andererseits wurde für einzelne hessische Gemeinden eine Staffelung der Preise in Erwägung gezogen. Bei der Abstimmung über den am Donnerstag gefassten Schiedsentschluß, wonach der Stallpreis 19,40 Mark und die Molkereipanme ab 1. September 20 Prozent betragen soll, wurde dieser mit allen gegen zwei Stimmen angenommen.

Unerlässliche Erhöhung der Eisenbahnpfahre zu zum 1. Dezember. Die Erhöhung der Fahrpreise zum 1. Oktober um etwas die

Wiesbadener Neueste Nachrichten

Hälfte reicht nicht aus, um den bevorstehenden Mehrbedarf zu bedienen. Es ist vielmehr eine weitere Erhöhung der vom 1. Oktober an geltenden Fahrpreise um 8 Sechstel in Aussicht genommen, die zum 1. Dezember wirksam werden soll. Die Erhöhung erstreckt sich auch auf die Schnellzugsfahrzeuge, die Mittelzugsfahrzeuge und die Preise für Zeitkarten aller Art. Die vom 1. Dezember ab geltenden Fahrpreise betragen in Personenzügen für die 4. Klasse 72 Pfennig, gleich dem 30fachen des Friedenspreises, in der 2. Klasse 108 Pfennig, gleich dem 30fachen des Friedenspreises, in der 2. Klasse 180 Pfennig gleich dem 40fachen des Friedenspreises und in der 1. Klasse 224 Pfennig gleich dem 40fachen des Friedenspreises. Die Schnellzugsfahrzeuge beladen in der ersten Zone für die 1. und 2. Klasse auf 50 Mark und für die 3. Klasse auf 25 Mark, in der zweiten Zone für die 1. und 2. Klasse auf 100 Mark und für die 3. Klasse auf 50 Mark und in der dritten Zone für die 1. und 2. Klasse auf 150 Mark und für die 3. Klasse auf 75 Mark, oder gegenüber dem Friedensfahrt in der ersten und zweiten Zone um das 100fache und in der dritten Zone um das 75fache. Als Preis für eine Hundekarte wird die Hälfte des Fahrpreises einer Fahrtkarte 3. Klasse beibehalten. Der Preis der Bahnhofskarte wird von 1,50 auf 2,50 Mark erhöht. Die Gebühr für eine Erlandungsstörte zum Betreten des Bahnhofs zur Aufsicht oder Abholung von Bahnhofsbriefen wird von 10 auf 45 Mark erhöht.

Der 26. deutsche Kreiskrankenkassenstag ist in Karlsruhe, in der städtischen Festhalle eröffnet worden. Die Reihe der wissenschaftlichen Vorträge eröffnete Professor Dr. med. et phil. H. Winter-Erlangen mit einem Referat über Abtropf-Therapie und Krankenfassen. Der Präsident des Reichsversicherungssamtes Dr. Kaufmann sprach über die heutige Lage der Sozialversicherung. Der Redner ging davon aus, daß auch bei der heutigen wirtschaftlichen Entwicklung es für unser deutsches Volk auf dem Gebiete der sozialen Fürsorge von katastrophalem Folgen wäre, wenn man die Hände verzweifelt in den Schoß lege. Das für den Wiederanfang des Volkes Wichtigste müsse unter Bericht auf lieb gewordenes Gut gerettet werden. Diese hatte Notwendigkeit treffe ebenso das materielle Versicherungsrecht wie den organisatorischen Aufbau. Um aber in hoher Inflanz wirklich zu einer zeitgemäßen neuen Versicherungsordnung zu kommen, bezeichnet der Redner es als ein dringendes Gebot, aus den Organisationsfragen die strittigen Punkte herauzzuheben und sie auf den Boden praktischer Erfahrungen zu stellen. Zur Lösung dieser wichtigen Aufgaben hält Dr. Kaufmann die Arbeitsgemeinschaften der Versicherungsträger für verantwortlich, weil diese am besten und einfachsten durch praktische, den tatsächlichen Verhältnissen und Bedürfnissen angepaßte Vorlehrungen die gezielte Form für die dementsprechende einfache und billige Art der Organisation finden können. Eine maßgebende Mitwirkung bei dieser wichtigsten Arbeit will Dr. Kaufmann der Krankenkasse zugewiesen wissen, die mit den breiten Schichten der Bevölkerung eng verbunden sei.

Die Anstandslehre von Gasapparaten mit kompliziertem Mechanismus mußte bis jetzt größtenteils in der Fabrik vorgenommen werden. Um seinen Abnehmern die dadurch entstehenden hohen Kosten zunächst zu sparen, hat unser Gaswerk (Marktstraße 18) einen Mechaniker speziell in der Wiederherstellung von Gasabdecks und anderen Heizwasserapparaten ausbilden lassen.

Das Wiesbadener evangelische Gemeindeblatt, das von Pfarrer Schmidt in Verbindung mit Dekan a. D. Bickel, Dekan D. Besenmeyer, Pfarrer Philipp, Pfarrer Dr. Meineke herausgegeben wird, ist das Organ der liberalen oder der freunde der evangelischen Freiheit. Es will in allgemeinverständlicher Sprache ein Christentum pflegen, das mit der menschlichen Bildung und fortgeschrittenen Erkenntnissen unserer Tage in Einklang steht. Da bei der ungetrennen Professor schon so manches der kirchlichen Blätter sein Erscheinen hat einstellen müssen, werden wir erfreut, öffentlich die Bitte an die Leser aussprechen, zur Erhaltung des Blattes das Heft beizutragen und ihm treu zu bleibten.

Unterschlagung. Der Haubursche eines Bäckermeisters aus Wiesbaden wurde in Mainz nichts in total betrunkenem Zustand auf der Straße liegend aufgefunden. Als er wieder aufstand war, gestand er auf der Polizeiwache, wosin er verbracht worden

war, ein, daß er für seinen Dienstherrn Geldbeiträge vereinbart habe. Mit dem Gelde sei er hierher gefahren, um sich einige alte Stunden zu machen. Das Gelb hatte er bis zum letzten Pfennig verjubelt.

Stiftung. Die von der Firma Adolf Harth, Inhaber Nedermann, für die Brandbeschädigten auf der Siedlung Platte gesetzte Summe beträgt 20 000 Mark.

Biehälter.

Wiesbadener Biehälter vom 4. September. Bei allgemein ruhigem Geschäft weiterer kleiner Anstieg der Preise. Die Messermeister hielten gewaltig mit ihren Einläufen an und so bald der Antrieb am Großmarkt und Schweinemarkt überstand zurücklich, aufgetrieben waren 135 Kinder, nämlich 17 Ochsen, 24 Bullen und 54 Kühe und Färsen, 92 Rinder, 3 Schafe und 124 Schweine. Preise: Ochsen 7400-7500 M., 7500-7600 M., 7100-7200 M., Bullen 6800 bis 6900 M., 5500-5700 M., und 6200-6400 M., Färsen und Kühe 7500-7600 M., 7200-7300 M., 7100-7200 M., 6600-6800 M., 6100-6300 M. und 5600-5700 M., Rinder 8800-9000 M., 8400 bis 8800 M., 8100-8300 M. und 7500-7700 M., Schafe 6200 M., und 5600 M., Schweine 13 500-13 800 M., 13 400-13 500 M., 13 600-13 700 M., 13 800-14 000 M. und 12 600-12 700 M., alles für 100 Pfund Lebendgewicht.

Frankfurter Schlachthofmarkt vom 4. Sept. Marktleiter: Groß- und Kleinvieh bei langsamem Geschäft ausverkauft. Schweine lassen bei langsamem Geschäft erheblichen Überstand. Aufgetrieben waren 1458 Kinder, darunter 172 Ochsen, 70 Bullen, 1218 Färsen und Kühe.erner 212 Rinder, 80 Schafe und 1142 Schweine. Preise: 1. Ochsen 7400-7500 M., 7200-7300 M., 7100-7200 M., Kühe 6600-6800 M., 6100-6300 M. und 5600-5700 M., Rinder 8800-9000 M., 8400 bis 8800 M., 8100-8300 M. und 7500-7700 M., Schafe 6200 M., und 5600 M., Schweine 13 500-13 800 M., 13 400-13 500 M., 13 600-13 700 M., alles für 100 Pfund Lebendgewicht.

Familiennachrichten.

Standesamt.

Todesfälle. Am 1. Sept. Kind Edith Zimmermann, 6 M. Am 2. Sept.: Witwe Felicia von Dale geb. Günther, 61 J. Am 3. Sept.: Direktor Wilhelm Knigge, 65 J.; Wasserbauinspektor Geh. Oberbaudirektor Rudolf Schmitt, 65 J.; Witwe Wilhelmine Broitz geb. Stave, 75 J.

Nur andere Zeitungen.

Verlobung. Gel. Bertha Lanz, Wiesbaden mit Herrn Ludwig Schröder, Berlin. Gel. Erika Haffelbach, Wiesbaden, mit Herrn Hans Burkhardt, Mittmeister a. D., Hamburg.

Geschlechtung. Herr Erich Wagner und Frau Hilda, geb. Michel, Wiesbaden.

Kurhaus, Theater, Vorträge, Vereine usw.

Hypnosfilm. Die Filmdarstellung vom „Jenseits der Seele“ umfaßt drei Teile; der erste Teil zeigt Experimente aus der tierischen Hypno-, im zweiten Teil sind Experimente mit einem menschlichen Medium dargestellt; der dritte Teil besteht aus abnormen Seelenzuständen bei Geistesgekrüppelten. Den Vortrag zu diesem interessanten Film hat der von dem Einstein-Film her bekannte Dr. Kalbus übernommen. Karten bei Wolff, Rettemayer und Stöppeler.

Mosauischer Verein für Naturkunde. Am Mittwoch, 6. Sept., Ausflug der botanischen Abteilung nach dem Weidenhäuser Kopf. Abmarsch um 2½ Uhr von Ute Lahn und Karstraße.

Deutsches Turnen.

Turnen Süß-Rosau. Am Samstag, 9. Sept., abend 8 Uhr, findet in der Realschule zu Bleicher ein Zusammentreffen der Altersabteilungen der Turnvereine aus Wiesbaden, Sonnenberg, Bleicher, Dornheim und Schleiden statt.



Weiche mit
Henko
die Wäsche ein!

„Henko“ Henkel's Wasch- und Bleich-Soda, zum Einweichen der Wäsche und für den Haushalt.
kleiner Hergesteller:
Daniel & Co., Düsseldorf.

Der silberne Baum.

Roman von Meggiana von Bosse.

(Nachdruck verboten.)
Donna Sabina, Prinzessin Boldambrini, Duchess of Salomon! Dieser Prachtitel war wie ein strahlender Stern, den sie ergriffen und über ihrem Haupt festigen konnte, wenn sie nur wollte. Und es hatte Stunden gegeben, da es ihr Verlangen gemacht, damit zu liebäugeln, gerade, weil sie so sicher war, daß sie nie danach greifen würde.

Heute erschien ihr das alles sehr wichtig und kaum eines Gedankens wert, und der Stern verblich, weil sie so deutlich dabein war die Gestalt Claudio sahen sah. Und ein Leben an seiner Seite, inmitten der modernen Pracht des äußersten Palazzo, erschien ihr durchaus nicht verlockend, gerade deshalb nicht, weil man es ihr, wie es den Anschein hatte, aufzwingen wollte.

Sie sind alle einig und waren nur auf eine glückliche Gelegenheit, dich ihm in die Arme zu liefern!“ hatte Benedicta gesagt. Und Sabine schauderte bei dem Gedanken, daß jemals wieder Claudio Boldambris Arme sich um sie legen könnten! —

Sabine fand ihre Mutter allein: sie hatte soeben einen Brief von ihrer Schwester Lenz erhalten, dessen Inhalt sie beunruhigte. Tante Lenz beabsichtigte nach Weihnachten nach Florenz zu kommen und fragte an, ob man Sabine erlauben würde, sie für kurze Zeit dort zu besuchen.

„Das wird Papa nicht erlauben,“ meinte Eveline und machte ein besorgtes Gesicht.

„Warum denn nicht?“ fragte Sabine, die rasch den Brief durchsog. „Auf ein bis zwei Wochen würde ich sehr gern zu dir gehen, sehr gern! Du hast Miri Honnengraed und Susanne, du brauchst mich ja gar nicht mehr, Mama.“

„Natürlich brauche ich dich, ich brauche dich sehr, ich kann nicht so lange ohne dich bleiben,“ behauptete Eveline in kindlich eigenwilliger Weise.

„Man kann es ja noch überlegen,“ meinte Sabine und glaubte, diesen Besuch in Florenz durchsehen zu können. Es erlöste ihr ganz angenehm, gerade jetzt von Rom für einige Zeit fortzugehen, und dann tauchte der Gedanke in ihr auf, daß sie in Florenz bei Tante Lenz mit Hans zusammenkommen könnte.

Als ihr Vater dann herein kam, fragte sie ihn, ob er etwas beobachten haben würde, wenn sie nach Weihnachten Tante Lenz in Florenz besuchen würde. Er runzelte die Brauen und fragte Meggiana zurück, wer sie denn auf diese Idee gebracht hätte,

„Man kann es ja noch überlegen,“ meinte Sabine und glaubte, diesen Besuch in Florenz durchsehen zu können.

„Man kann es ja noch überlegen,“ meinte Sabine und glaubte, diesen Besuch in Florenz durchsehen zu können.

„Man kann es ja noch überlegen,“ meinte Sabine und glaubte, diesen Besuch in Florenz durchsehen zu können.

„Man kann es ja noch überlegen,“ meinte Sabine und glaubte, diesen Besuch in Florenz durchsehen zu können.

„Man kann es ja noch überlegen,“ meinte Sabine und glaubte, diesen Besuch in Florenz durchsehen zu können.

„Man kann es ja noch überlegen,“ meinte Sabine und glaubte, diesen Besuch in Florenz durchsehen zu können.

„Man kann es ja noch überlegen,“ meinte Sabine und glaubte, diesen Besuch in Florenz durchsehen zu können.

„Man kann es ja noch überlegen,“ meinte Sabine und glaubte, diesen Besuch in Florenz durchsehen zu können.

„Man kann es ja noch überlegen,“ meinte Sabine und glaubte, diesen Besuch in Florenz durchsehen zu können.

„Man kann es ja noch überlegen,“ meinte Sabine und glaubte, diesen Besuch in Florenz durchsehen zu können.

„Man kann es ja noch überlegen,“ meinte Sabine und glaubte, diesen Besuch in Florenz durchsehen zu können.

„Man kann es ja noch überlegen,“ meinte Sabine und glaubte, diesen Besuch in Florenz durchsehen zu können.

„Man kann es ja noch überlegen,“ meinte Sabine und glaubte, diesen Besuch in Florenz durchsehen zu können.

„Man kann es ja noch überlegen,“ meinte Sabine und glaubte, diesen Besuch in Florenz durchsehen zu können.

„Man kann es ja noch überlegen,“ meinte Sabine und glaubte, diesen Besuch in Florenz durchsehen zu können.

„Man kann es ja noch überlegen,“ meinte Sabine und glaubte, diesen Besuch in Florenz durchsehen zu können.

„Man kann es ja noch überlegen,“ meinte Sabine und glaubte, diesen Besuch in Florenz durchsehen zu können.

„Man kann es ja noch überlegen,“ meinte Sabine und glaubte, diesen Besuch in Florenz durchsehen zu können.

„Man kann es ja noch überlegen,“ meinte Sabine und glaubte, diesen Besuch in Florenz durchsehen zu können.

„Man kann es ja noch überlegen,“ meinte Sabine und glaubte, diesen Besuch in Florenz durchsehen zu können.

„Man kann es ja noch überlegen,“ meinte Sabine und glaubte, diesen Besuch in Florenz durchsehen zu können.

„Man kann es ja noch überlegen,“ meinte Sabine und glaubte, diesen Besuch in Florenz durchsehen zu können.

„Man kann es ja noch überlegen,“ meinte Sabine und glaubte, diesen Besuch in Florenz durchsehen zu können.

„Man kann es ja noch überlegen,“ meinte Sabine und glaubte, diesen Besuch in Florenz durchsehen zu können.

„Man kann es ja noch überlegen,“ meinte Sabine und glaubte, diesen Besuch in Florenz durchsehen zu können.

„Man kann es ja noch überlegen,“ meinte Sabine und glaubte, diesen Besuch in Florenz durchsehen zu können.

„Man kann es ja noch überlegen,“ meinte Sabine und glaubte, diesen Besuch in Florenz durchsehen zu können.

„Man

Vollversammlung der Handelskammer.

In der Vollversammlung der Handelskammer am 31. August k. o. wurden zunächst die Herren Ludwig Bub, Wiesbaden, als Büchertrevisor, und Gustav Stahl, Winkel & Sch., als Musterzieher und Wäger vereidigt.

Nachdem dann der Vorsitzende der Kammer, Geh. Regierungsrat Dr. Adolf Häuser, höchst a. R., des unlängst verstorbene Präsidenten Mitgliedes Siegmund Heymann und des früheren Mitgliedes Hugo Wagemann, Wiesbaden, gedacht hatte, wurden die einzelnen Punkte der Tagesordnung behandelt.

Gemäß § 18 des Handelskammergesetzes schiedt alle 2 Jahre ein Drittel der Handelskammermitglieder aus und ist durch Neuwahlen (Ergänzungswahlen) zu ersetzen. Die danach neu zu wählenden Mitglieder werden durch das Los bestimmt, ihre Wahl soll Ende des Jahres vorgenommen werden. Dergestalt steht jetzt die Wahlkommission und deren Stellvertreter bestimmt.

Der Bericht des Vorsitzenden über die im Hauptausschuss und in der Vollversammlung des Deutschen Industrie- und Handelszugs demnächst zur Sprache kommenden Angelegenheiten, insbesondere über die Neuregelung der Handelskammergesetzegebung, wird von der Vollversammlung mit großem Interesse entgegengenommen.

Die Folgen der fortschreitenden Geldentwertung und die damit im Zusammenhang stehenden Fragen, insbesondere der Verlauf an Ausländer im besetzten Gebiet, die Preisbewerfung im Einzelhandel, die Preisabschöpfung von Waren im Schaufenster haben zu eingehenden Erörterungen Anlaß. Die Vollversammlung billigt dabei die Leistung von der Handelskammer, insbesondere von Kleinhandelsausschuß unternommene Schritte und beschließt, die aus der Mitte der Versammlung getragenen und der Handelskammer sonst zugegangenen Wünsche und Vorschläge durch die Vertreter der Kammer in der bevorstehenden Sitzung der Vereinigung der Handelskammern des besetzten Gebietes vorzubringen.

Der Handelsausschuß der preußischen Handelskammern hat die Handelskammer nochmals um Stellungnahme zu der in Aussicht genommenen Änderung der Gewerbesteuergesetze gebeten. Die Handelskammer ist deshalb an eine Reihe von wirtschaftlichen Vereinigungen und Interessen herangetreten, um entsprechendes Material zu sammeln. Die Vollversammlung nimmt dabei mit Besprechung davon Kenntnis, daß die Handelskammer soferne vielfach erfolgreich in der Begutachtung von Rechtsverordnungen und Gewerbesteuergesetzen im Bezirk tätig gewesen ist.

Eine Anzahl von Einsprüchen gegen die heranziehung zum Handelskammerbeitrag wird als nicht begründet bezeichnet. Die entsprechenden Beschlüsse der Vollversammlung sollen den Interessenten bekanntgegeben werden.

Die seitherige Stellungnahme der Handelskammer zur Beurachtung von Darlehens- und Kreditanträgen gegenüber der Nassauischen Landeskasse wird gebilligt. Zur Beurachtung wird besonders hervorgehoben, daß sich wohl kaum Persönlichkeiten finden, die zur Übernahme der in Betracht kommenden Tätigkeit bereit und in der Lage sind.

Die Rückstattung der während der Zeit der Sanctionen zu Unrecht erhobenen Zölle und Gebühren soll demnächst endgültig geregelt werden, wenigstens sind der Handelskammer entsprechende Mitteilungen zugegangen.

Die Frage der Anlage von Ladegleisen und Lagerhäusern in Wiesbaden wird nochmals eingehend erörtert. Das bisher Geschehene wird gebilligt und ein weiteres Vorgehen vereinbart, um die Angelegenheit zu fördern.

Der Antrag des Kaufmännischen Vereins Wiesbaden e. V., Wiesbaden, auf Vermehrung der Handelskammerfeste soll zurückgestellt werden, bis Näheres über eine Neuregelung des Handelskammergesetzes bekannt ist.

Hessen-Nassau und Umgebung.**Dosheim.**

Besatzungsbauten. Gegenwärtig herrscht rege Bautätigkeit hier. Nach langen Verhandlungen sind die Baupläne für die Besatzungsbauten behördlicherseits genehmigt worden. Danach sollen im Villengelände Häuser mit Wohnungen für die Offiziere errichtet werden, an der Lehrstraße zwischen Bleibacher und Schiersteiner Straße die Wohnhäuser für die Unteroffiziersfamilien und an der Johannisgartenstraße zwischen Lehrstraße und der katholischen Kirche die Pferdestallungen. Letztere befinden sich gegenwärtig auf dem Gelände der katholischen Badsteinfabrik, die jedoch geräumt und wieder in Betrieb genommen werden soll. Mit dem Bau der Stallungen und der Unteroffiziershäuser ist bereits begonnen worden. Für die Rote Land wurden den Eigentümern je nach der Länge 800 bis 1500 Mark bezahlt. Für einige Straßen wurde die Baunutzungslinie derart abgeändert, daß die Breite von 12 auf 9 Meter verringert wird und die Vorplätze wegfallen. Als Verbindung zwischen der Schmalbacher und der Villenstraße muß ein 2 Meter breiter Fußgängerkreis erhalten bleiben. Hoffentlich wird die außerordentlich große Wohnungsnott am hiesigen Orte nach der Vollendung der Besatzungswohnhäuser etwas gemildert werden. Dem Vornehmen nach soll hinter den Stallungen in der Nähe der katholischen Kirche auch noch eine Kaserne erbaut werden.

* Weisenheim, 4. Sept. Ministerbesuch. Zur Besichtigung der hiesigen Domäne und der Lehr-Anstalt weist am Freitag in unserer Stadt der Minister für Landwirtschaft, Do-

mänen und Forsten Dr. Wendorff, Geh. Regierungsrat Dr. Umpfenbach, Geh. Regierungsrat Baeck, Ober-Regierungsrat Pfesser v. Salomon, Reichslagsabgeordneter Lorenz, Landrat Dr. Wöhrens und Domänendirektor Gareis. Nach dem Mittagstisch im Hotel "Frankfurter Hof" führen die Herren weiter nach Eltville.

wd. Kreuznach, 4. Sept. Gebäudesinstanz. Heute Nachmittag gegen 4 Uhr läßt plötzlich unter großem Gewebe der Neubau des Werkstättenhauses der städtischen Gasanstalt in Fisch zusammen. Zwei Arbeiter, der Dachdeckermeister Ambach und Obermoschel und sein Sohn, blieben tot am Platze. Ein weiterer Arbeiter wurde leicht verletzt. Ein vierter konnte im letzten Moment abspringen. Die Ursache des Einsturzes wird darin gesehen, daß die Eisenbetondecke des ersten Stockwerks zu früh abgeschnitten und hence durch Eisenfusine zu stark belastet wurde. Die Untersuchung ist noch im Gange.

wd. Ludwigshafen, 4. Sept. Günstige Kartoffelernte in der Pfalz. Auf eine Anfrage eines Regierungsvertreters über die Ausichten der Kartoffelernte in der Pfalz wurde in einer außerordentlichen Mitgliederversammlung des Verbandes der Pfälz. Landesproduktionshändler mitgeteilt, daß die Kartoffelernte in diesem Jahre als äußerst günstig zu bezeichnen sei.

wd. Pirmasens, 4. Sept. Zeitungsende. Die "Pirmasenser Volkszeitung" hat mit ihrer vorigestrichen Nummer ihr Erscheinen eingestellt. Die "Volkszeitung" ist die vierte Zeitung, die in Pirmasens ihr Erscheinen einzustellen mußte.

Vermischtes.

Die Lebensgabe der Hundertjährigen. In New-York feierten täglich zwei Hundertjährige, John Stewart, der älteste unter den amerikanischen Bankiers, und Harry Spangler, der Präsident der Nationalbank von Lancaster in Pennsylvania, ihren 100. Geburtstag. Der dritte im Bunde der amerikanischen Hundertjährigen, Dr. Stephen Smith, der Begründer des amerikanischen Gesundheitswesens, war ein paar Wochen, bevor er sein 100. Lebensjahr vollenden sollte, gestorben. Alle drei stimmen in der Überzeugung überein, daß sie die Erreichung ihres hohen Alters einzig und allein ihrem möglich Leben zu danken hätten. Dr. Smith pflegte seiner Überzeugung in der folgenden Lieblingsauswendung Ausdruck zu geben: „Neder, der vor dem hundertsten Jahre aus dem Leben scheidet, stirbt im wahren Sinne des Wortes an seinem Gebetstisch.“ Seine zehn Lebensregeln lauten: „In nur wenig Fleisch; trinke so viel Milch, wie dein Magen verträgt kann; halte nach jeder Mahlzeit ein „Alderton“ von zehn bis fünfzehn Minuten; schlafe zehn Stunden; schlafe bei offenem Fenster, wenn es das Wetter halbwegs erlaubt; rachte nicht; in keine Süßigkeiten; vermeide den Alkohol und andere erregende Getränke; büte dich vor Müßiggang, denn Mangel an Arbeit ist der erste Schritt zum Grabe; bekleide dich einer naturnahen Lebensweise. Auch John Stewart erklärt, daß viel essen so schädlich sei, wie viel trinken. Spangler versichert, er habe seit seines Lebens nur zwei Mahlzeiten eingenommen.“

Humor.

Bater, kannst du lateinisch? — Na wohl, mein Sohn! — Was heißt denn: Principiis obsta? — Das heißt: Im Princip ist Obst da, man kann es nur nicht bezahlen!

Der Mann ist wohl geistiger Arbeiter? — Sie meinen, weil er ein so durchgeistigtes Gesicht hat, nicht wahr? — Nein, weil er so verhungert aussieht!

Sport und Spiel.

Deutschland schlägt die Schweiz in der Leichtathletik.

Am Sonntag fand auf dem "Eintracht"-Sportplatz in Frankfurt a. R. der zweite deutsch-schweizerische Leichtathletik-Wettkampf statt. Wie im vergangenen Jahre in der Schweiz zeigten sich auch heute wieder die deutschen Leichtathleten ihren Kameraden aus der Schweiz bedeutend überlegen und siegten in nicht weniger als vierzehn der ausgeschriebenen fünfzehn Wettkämpfe. Nur der ausgezeichnete Schweizer Jim Bach vom "Club athlétique de Genève" konnte in den 400 Meter einen Triumph für die Schweizer Farben buchen. Die meisten der bestehenden Rekorde der Schweiz wurden von den Schweizer Vertretern unterboten, während der bekannte Frankfurter Bedarff in dem 5000-Meter-Lauf auch den bestehenden deutschen Rekord brachen konnte. Viele andere deutsche Rekorde wurden erreicht. Die Wettkämpfe nahmen einen sehr spannenden Verlauf, und die prächtigen Leistungen wurden von den circa 8000 bis 9000 Zuschauern lebhaft applaudiert. Am Gesamtklassement siegte die deutsche Mannschaft mit 49 gegen 29 Punkte. Besonderswert war der 100-Meter-Lauf des deutschen Meisters Horst Krefeld in 10,5 Sekunden, der 110-Meter-Hürdenlauf des Frankfurters Trostbach in 15,3 Sekunden. Der einzige Schweizer Sieg des Meisters Ambach in den 400 Meter in 49,4 Sekunden wurde viel bejubelt und ist eine ausgezeichnete Leistung.

Radsport. Das am Sonntag, 3. Sept., von dem Radfahrer-Club "Wanderlust" - Nordend veranstaltete Vereintrennen wurde trotz der ungünstigen Witterung mit guten Ergebnissen gefahren. In dem ersten Rennen ging Otto Nicol als erster, Willi Dienstbach als zweiter, Heinrich Pauli als dritter, Wilhelm Grund als vierter und Willi Röhl als fünfter (leider infolge Rennsturzes) durch das Ziel; im zweiten Ren-

nen als erster Adolf Schuhmacher, zweiter Theodor Müller, dritter Heinrich Röhl, vierter Karl Essig und fünfter Wilhelm Deul. Im Hauptrennen über 50 Kilometer errang Willi Dienstbach die Meisterschaft, Heinrich Pauli den ersten, Willi Röhl den zweiten und Otto Nicol den dritten (leider infolge Rennsturzes) Preis.

Handel und Industrie.**Berliner Börse.**

Berlin, 4. September 1922.

	V. K.	L. K.	V. K.	L. K.
Kriegsanleihe	77,50	77,50	Daimler Motoren	490,-
1. Rentenanleihe	220,-	225,-	Deutsch-Luxemburg	219,00
2. do.	145,-	145,-	Deutsche Fried.	260,-
3. do.	430,-	435,-	Deutsche Waffen	265,-
4. Pr. Konso.	86,-	87,-	Elberfeld Farbenfab.	1220,-
5. do.	81,75	80,-	Gelsenkirchen	2350,-
6. do.	99,50	110,-	Harnmer	480,-
Schacht	600,-	570,-	Höchster Farbenwerke	1100,-
Hamburg-Amerika	650,-	687,-	Kali Aachen-Brem.	1720,-
Hamburg-Sudamerik	1520,-	1620,-	Koch Celanese	1095,-
Hans.	561,-	558,-	Lahmeyer	488,-
Nord. Lloyd	510,-	520,-	Lehrhütte	3399,-
Berl. Handelsbank	1600,-	1580,-	Linden Maschinen	838,-
Commerz. Privatb.	250,-	240,-	Obersch. Eisen	980,-
Darmstadt. Bank	385,-	340,-	Pfaltz	2625,-
Deutsche Bank	640,-	610,-	Rheinische Metall	460,-
Pizzicato Commodi	475,-	465,-	Rhein. Stahlwerke	2550,-
Dresdner Bank	375,-	375,-	Rebeck-Montan	2720,-
Adlerwerke	840,-	640,-	Schuckert	1055,-
Allgem. Elektriz.	790,-	775,-	Siemens & Halske	1650,-
Anglo-Contin. Guano	2575,-	2360,-	Westerg. Alkali	2150,-
Badische Anil.	1560,-	1610,-	Zellstoff Waldhof	1040,-
Bermann Elektriz.	720,-	728,-	Neururins	924,75
Hoch. Gas	2295,-	2375,-	Oxari Minen	950,-
Ruderer	1300,-	1250,-	Otavi Gummisch.	-
Chem. Griesheim	1100,-	1170,-	Turkenlose	10600,-
Chem. Albert	1750,-	1795,-	Ungar. Krumenreute	1050,-

Gewinnmarkt Telegrafische Auszählung				
2. Sept. 1922		4. Sept. 1922		
	Geld	Brief	Geld	Brief
Holland	51935,-	52055,-	55930,-	55670,-
Belg. Antwerpen	486,87	488,12	529,32	529,67
Norwegen	9937,35	9962,65	10761,50	10788,50
Dänemark	22947,15	22302,85	24119,80	24180,20
Schweden	28764,-	28836,-	30861,35	30938,35
Helsingfors	35485,60	35544,40	36152,25	36247,75
Italien	2846,40	2853,60	3171,-	3179,-
London	5892,60	5907,40	6327,-	6383,-
New-York	5967,50	5982,50	6518,90	6532,20
Paris	1348,31	1351,69	1485,17	1461,21
Schweiz	10436,90	10463,10	11375,75	11442,21
Spanien	25518,05	25581,95	27565,35	27722,21
Wien (in Deutsch-Ost. abgest.)	20699,05	20750,95	22421,90	22471,75
Prag	1,90	1,94	1,83	1,87
Budapest	4414,45	4426,55	4952,75	4949,21
Sofia	59,92	60,08	61,49	61,58
Japan	749,06	750,95	848,90	851,10
Wo de Janeiro	-	-	666,10	667,20

Weinbau.

30. Deutscher Weinbaukongress. Aus Kreisburg, 2. Sept. wird gemeldet: Infolgedurch des 30. deutschen Weinbaukongresses findet hier seit 1913 zum ersten Male nach dem Kriege wieder eine deutsche Weinbauausstellung statt, die heute vormittag durch den neuen Oberbürgermeister Dr. Bender in Anwesenheit des staatlichen und bürgerlichen Behörden feierlich eröffnet wurde und die aus allen Teilen des Reiches von der ehemaligen Industrie überaus reich besucht ist.

Stimmen aus dem Leserkreise.

hat die unter dieser Rubrik erscheinenden Einladungen überallum Schriftleitung nur die preisgelehr

Aus dem Reiche der Frau.

Für und gegen Adoptionen.

Es ist auffallend, daß die Frage, ob ein kinderloses Ehepaar ein Kind annehmen soll, selten auf Gleichberechtigung und fairer Erziehung und mit Einverständnis besteht, sondern lediglich Interesse erzeugt und mit Einseitigkeit behaftet ist.

Das Interesse ist zum großen Teil darauf zurückzuführen, daß fast jeder von unfruchtbaren oder gelungenen Adoptionen gehört hat und ihm klar geworden ist, welche einflussreiche Bedeutung die Adoption für das Schicksal der drei nächstbesteckten Menschen hat. Es kommt hinzu, daß Erziehungen über das Verhältnis zwischen Eltern und Kindern — und ein solches soll doch durch die Adoption hergestellt werden — in fast allen Menschen Erinnerungen frischer oder hämmerlicher Art weckt, sie irgendwie innerlich berührt.

Der Gegenstand in der Auseinandersetzung und die Einseitigkeit des Streitens für und gegen die Adoption ist aber nicht nur in den Erziehungen Dritter bestehend, sondern auch in der optimistischen oder pessimistischen Weltanschauung der Befriedenden und in dem Maßstab, ob kinderleidende oder kinderlose Ehepaare und Unverheiratete unterteilt. Die beiden letzteren Gruppen, die nicht ermessen sind, daß die Liebe zu dem Kinder eine Wucht ist, die viele und große Schwierigkeiten überwindet, sind oft — sogar trotz außerordentlicher Erfahrungen im Bekanntenkreise — Gegner einer Annahme am Kindes statt. Und auf der anderen Seite sind Eltern, welche wissen, daß die Entwicklung der eigenen Kinder schmerliche Schwierigkeiten bringen kann, die über dennoch nicht das Glück und die Lebensbereicherung, die die Eltern dem Kind verdenken, aufwiesen, entschieden Gegner der Adoption und lassen sie nicht mehr durch das Kriterium mancher Adoptivmutter.

Doch eine Menge von Adoptionen nicht auszuhören, ist allerding eine Tatsache, die sie nicht leugnen läßt. Aber es frostet sie:

Als die Deutsche Zentrale für Jugendfürsorge in Berlin 1910 die erste Adoptiv-Vermittlungssstelle einrichtete, sah sie das zwar bewundernd, um die Engelmacherei, die mit dem Adoptiv- und Hochzeitsmessen verbunden ist, zu bekämpfen. Es geht also auch zum großen Teil aus der Erkenntnis heraus, daß die Vermittlung von Adoptionen im Interesse von Kindern und Eltern viel förderlich und umsichtig behandelt werden muss als bei den elegentlichen Adoptivvermittlungen von Hobammen, Gemeinverwaltungen, Vorständen, Beamtenleiterinnen usw. geschieht. Die Erfahrungen, welche eine andere große Organisation der Kinderfürsorge, der Verein für Säuglingsfürsorge und Wohlfahrtsamt im Regierungsbezirk Düsseldorf in dieser Hinsicht machte, waren dann dazu, daß von diesem Verein 1913 eine besondere Adoptivabteilung eingerichtet wurde. In den letzten Jahren haben einige große Städte, wie Frankfurt a. M., Berlin, Leipzig, Dresden ihren Jugendämtern ebenfalls Adoptivabteilungen eingerichtet. Die einzelnen Städte haben zum Teil ihre Beobachtungsfähigkeit, da die Vermittlung von Adoptionen nur von Persönlichkeiten, die Gelegenheiten hatten, auf diesen besonderen Gebiete Erfahrungen zu sammeln und soziale Vorbildung feststellen, ausüben werden sollte.

Es steht nicht an, daß einem Ehemann, das seine ganze Hoffnung auf das eine angenommene Kind setzt, ein Kind übergeben wird, dessen Herkunft von vorne herein zu Bedenken bestehen der sozialen, geistigen oder körperlichen Entwicklung Anlaß gibt, zu bedenken, die von vielen Ehepaaren nicht beachtet werden, besonders dann nicht, wenn das betreffende Kind ein anprechendes Kind ist. Es geht nicht, daß ein Kind zur Adoption unter-

gebracht wird, nur deshalb, weil es andernfalls der Armenverwaltung zur Last fiele. Es ist nicht richtig, ein Kind fortzugeben, wenn noch nicht genügend Klarheit ist, ob dessen Mutter zur Abgabe ihrer Rechte bereit ist und ob sie freiwillig oder unter dem Druck der Angehörigen zu diesem Entschluß gekommen ist. Dadurch entsteht sehr viel Not, insbesondere wenn — wie es oft geschieht — das Kind vermittelt wird, Adoptivmutter und Kindesmutter denselben Wohnort haben.

Die Adoptivabteilung des Vereins für Säuglingsfürsorge und Wohlfahrtsamt liegt im Regierungsbezirk Düsseldorf, die ich seit einiger Zeit leite, ist schon sehr oft gebeten worden, die nicht durch unsere Vermittlung aufstehende Annahme an Kindesstatt — richtiger Annahme in unethische Pflege, denn die Einleitung der Adoption liebt eben auf Schwierigkeiten — doch noch in einem guten Ende zu dringen. Oder es handelt sich um Fälle, in denen die Kindesmutter auch nach abgesetzter Adoption und Verlust ihres mittleren Rechts das Kind zurückverlangt. In vielen Fällen kommen wir helfen, aber wir müssen uns immer wieder fragen, ob sehr viel Mühe und vor allem sehr viel Zeit und Härte hätte vermieden werden können, wenn vor der Vermittlung gründlicher geprüft worden wäre, ob das Kind für eine Adoption Eltern eignete und umsetzbar, oder wenn man bei Abgabe der Einwilligungsverfügung mehr Vorsicht angewandt hätte.

In diesen Punkten liegen m. E. die Ursachen für das Mißlingen mancher Adoptionen, nicht aber in dem Umstand, daß Adoptivmutter oft unehelicher Geburt und deshalb erheblich belastet sind, wie oft behauptet wird. Es ist hier nicht die Stelle, daraus einzugehen. Röhres ist in dem Jahresbericht 1920—21 der Adoptivabteilung des Vereins für Säuglingsfürsorge und Wohlfahrtsamt im Regierungsbezirk Düsseldorf ausgeführt. (Zu besichtigen durch die Geschäftsstelle: Düsseldorf, Wertheimerstraße 150.) Margarete zur Melden.

Frauenrundschau.

Die erste deutsche Aeratin. Im Jahre 1754 promovierte an der Universität Halle eine Angehörige des männlichen Geschlechts zum Doktor der Medizin. In Quedlinburg, welches bekanntlich vor einiger Zeit sein tausendjähriges Bestehen feierte, werden im städtischen Museum zwei Exemplare der lateinisch geschriebenen Dissertation sowie das Doktordiplom der Frau Dorothea Christiane Erxleben aufbewahrt. Frau Dr. Erxleben wurde 1715 als Tochter des Quedlinburger Arztes Bevorn geboren und zeigte schon früh eine große Begabung. Mit 17 Jahren befreiste sie die lateinische und französische Sprache und studierte mit ihrem Bruder zusammen Medizin. Durch den Beruf ihrer Mutter konnte sie sich auch in der praktischen Heilkunst ausbilden. Im Jahre 1742 trat Frau Dr. Erxleben in einer Streitschrift für den gelehrteten Frauenberuf ein und im gleichen Jahre vertheidigte sie sich mit dem Disputum der Nicolaike in Quedlinburg. Johann Christian Erxleben, Tochter Frau Erxleben Mutter von vier Kindern wurde, setzte sie ihre Studien fort. Drei Quedlinburger Aeraten, die die Konkurrenz fürchteten, verhinderten ihr das Studium unmöglich zu machen. Durch königlichen Erlass wurde sie dann aber doch zur Doktorprüfung ausgelassen. Ihre Praxis übte sie nach beendigtem Doktorexamen namentlich als Kinder- und Frauenärztin aus. 1762 starb sie. Der nächste weibliche Aerat in Deutschland promovierte im Jahre 1901, also 147 Jahre später, ebenfalls in Halle.

Das verpönte weiße Haar in Japan.

Die Japanerin fürchtet sehr das Fräulein ihres Haars. Da sie keinen Hut trägt, so sieht der Sonnenstrahl des Haars hier eine

größere Rolle als bei ihren westlichen Schwestern. Was ihr Gesicht auch noch so verwittert sein und die Source des Alters seien, so steht sich die Japanerin unbedingt ihres Alters in ihren Verhältnissen so lange nicht beschrankt, wie ihr Haar noch die Schönheit verleiht. Bedeutet es sich indessen mit dem Schnee des Alters, so ist sie von der Feinfühligkeit ausgeschlossen und steht sich genötigt, sich im Haare auf das Altere zurückzuziehen. Mit dem weißen Haar ist sie zum alten Einen geworden und sinkt auch in sozialer Hinsicht zur Klasse der dienenden Beifahrer herab. Die Haarspangen steht deshalb in Japan auch in höchster Stütze. Allerdings werden sowohl Haarspangen und Haarfärbemittel verwendet wie hier. Sie werden teils aus dem Ausland besogen, teils sind sie einheimische Erzeugnisse. Die Japanerin führt selbst nicht daran an, sich im Interesse der Erhaltung ihrer Haarfarbe gesundheitsfördernder Mittel zu bedienen. Ein Mann, der im Besitz der Kunst wäre, dem Haar ohne Geheimmittel seine Farbe zu erhalten, würde in Japan eine Goldgrube befliegen.

Für Haar und Nüche.

Etwas über harten und weiches Wasser.

Das Wasser, welches wir unserem Brunnen, der Pumpe oder Quelle entnehmen, hat im Boden manchmal Stoffe aufgenommen, besonders Koblenzitverbindungen von Magnesia und Kalz. Wasser, das diese Stoffe in reichlicher Menge aufgelöst enthält, nennen wir hart, weich dagegen, wenn es nur geringfügige Mengen derselben aufweist. In manigfacher Beziehung ist es für den Haushalt von größtem Wert, über den Unterschied beim Verwendbarkeit dieser beiden Wasserarten Bescheid zu wissen.

Als Trinkwasser ist das harte dem weichen Wasser vorgezogen, da es einen besseren und kräftigeren Verdauung hat, selbst wenn letzter auch ganz frisch ist, erfordert es und das mehr oder weniger leicht und absehbar. Dagegen ist das harte Wasser weniger leicht verdaulich als das weiche und kann, sofern man es nicht gewohnt ist, namentlich bei schwächerem Magen, sehr leicht zu Verdauungsstörungen führen.

Ob ein Wasser mehr oder weniger hart bzw. weich ist, läßt sich leicht mittels Seife feststellen. Ihrer chemischen Zusammensetzung nach besteht die Seife aus fetthartem Kalz oder fetthartem Magnesia; beide Behandlungen sind im Wasser löslich. Enthält nun das Wasser Kalz oder Magnesia, so bildet sich bei Zusatz von Seife fettharter Kalz oder fettharter Magnesia, die aber beide im Wasser nicht löslich sind. Ganz nodig ist die Umwandlung von Kalz und Magnesia in die neuen Substanzen, die dann zu Boden sinken, gelöschen ist, beginnt die Seife zu wirken, d. h. sie löst sich in dem nun fast- und moosartigen Wasser. Aus dem Gesagten geht also hervor, daß beim Baden mit hartem Wasser mehr Seife nötig ist als mit weichem, ein Baden in weichem Wasser also vortheilhafter ist, was den Gebrauch an Seife betrifft.

Vaseline gedämpfte Gurken. Die gehäuteten Gurken werden vom Kerngehäule befreit, in fingerlange Stücke geschnitten und eine Stunde lang in gesalzenem Essigwasser gelegt. Nun bereitet man aus einem Bouillonkörbchen, Salz, Petersilie und etwas mit Wein oder Weinbrand gewürdigtem Wasser eine Brühe, in die man die Gurkenstücke legt. Sie dünnen darin weich, was eine Wirtelstunde in Anspruch nimmt. Darauf wird die Gurke mit einer Weißwurst gefüllt und über die Gurken geöffnet.

Kaffee- und Schokoladenstücke entfernen man aus allen Stoffen, indem man Glyzerin mit Eiswasser aufträgt, warm nachschlägt und von links mit heißen Einen trocken bürstet.

Haben Sie schon die prächtigen Farben der Fabrikate der **Wiesbadener Fellenmarmor-Industrie** gesehen?

MURHAUS WIESBADEN

Mittwoch, den 6. Sept. 1922,
abends 8 Uhr im großen Saale:

Arien- u. Lieder-Abend

Kammersänger Geo Schützenkopf
(Bass),
Cornelius Czarniawski
(Klavier).

Eintrittspreise: 200, 150, 120, 80 50 Mk.
Garderobegebihr 2 Mk.

4415 | Städtische Kurverwaltung.

Herde
Gasherde
Gaskocher
Ofen
Ersatzteile
Reparaturen

W. & E. Kirchhan Hochstättenstr. 10
Telephon 3141 | Wiesbaden

Achtung!
JOHANN RIETH
Dach- und Schieferdecke
Wiesbaden, Yorckstrasse 10.

Empfehle mich in allen vorkommenden Dach- und Schieferarbeiten sowie Schornstein- und Brandmauer-Reparaturen und Putzarbeiten zu bedeutend billigen Preisen

bei tadeloser Ausführung.
Stelle mich nach Fertigstellung meiner Arbeiten jeder Experte zur Verfügung.

Berichtigung sowie Kostenanschläge unentgeltlich.

Langjährige praktische Erfahrung im
In- und Auslande bürgt für erstklassige
Fabrikate.

Wiesbadener Fellenmarmor-Industrie
Telefon 4418 Bücherstrasse 6 Telefon 4416.
(früher Yorckstrasse 6.)

Wer liefert endlich Ersatz für
Naturmarmor?
Die
Wiesbadener Fellenmarmor-Industrie
Blücherstrasse 6.

Besseres Hausmädchen,
welches in guter Familie gearbeitet hat,
sofort gesucht.
10440
Siegburg a. Rhein, Siegfriedstr. 9.

Privat-Fröbel-Seminar
Mainzer Strasse 64
zur Ausbildung von Kindergärtnerinnen.

Ein neuer Lehrgang
beginnt Donnerstag, den 5. Oktober 1922.
Anmeldungen neuer Schülerinnen täglich
zwischen 12 und 1 Uhr.
Aufnahme-Bedingungen kostenlos.
Staatl. gepr. Leiterin: Marie Grothus.

Größ. Bildergläser kaufen zu hohen Preisen
Reichard
Teunusstraße 18.

Zwei Zylinder
8/22 Hölzer-Personenwagen

fahrfertig und zugelassen, äußerst billig zu
verkaufen. Näh. L. Müller, Bismarckring 28, L.

Achtung Brautpaar!
Wie wiederkehrende Gelegenheit!
modernes, elegantes, prima neues dunkles
Eichen-Schlaflämmmer, best. aus:
1 Bettstelle mit Versteifung und Patentrahmen,
2 breitgezogener Spiegelschrank mit Spiegelrückwand,
2 Schubladen und geschlossenem Kristallschreibtisch,
1 Schublade mit prima Marmorpflatte sowie
1 Kristallschreibtischplatte, 2 Nachtschränke sowie
1 prima Marmorpfl. 2 Stühlen mit Polsterstühlen,
für den Exportpreis von 85 000 Mark.

Prima Schreinerhandarbeit.
Ausstellung nur Mittwoch, den 6. September von
10 bis 12 Uhr. Schießstraße 10. Sib. Part.

Wer liefert die schönsten u. haltbarsten
Waschtischgarnituren?
Wiesbadener Fellenmarmor-Industrie
Telefon 4418 Blücherstrasse 6 Telefon 4416.
(früher Yorckstrasse 6.)

Offene Stellen

Schulungen für Bevorzugungen gel. Winter
Straße 2, 3.

Junges Mädchen

in H. Haushalt gefügt,
welch. zu Hause schaffen
kann. Jäger, Geisberg-
straße 6.

Stellen-Besuche

Welches Hotel

würde
14jährigen Jungen

aus entzückender Familie
als Page einstellen. Off.
unter N. 1778 an die
Geschäftsst. d. VI.

Tiermarkt

Deutsche

Schäferhündin

11 Monate, etwas dunst,
Rüden, sonst gelb, edle
Abstamm., mit Spann-
baum verdrillt. Preis
nach Lebendekunst.

2 Rüden, Bischöflein
b. Mainz. Alter Bahnhof.

Eine schöne braune

Dobermann-Rüde

5 Monate alt, zu ver-
kaufen. So ist die Geschäfts-
st. d. VI. 1417

zu verkaufen

Nähmaschine

veröffentlt., fast neu,
preiswert zu ver-
kaufen. Eng. Biomorfina 43. Part.

2 Chaiselongues.

wie neu, sehr billig.
Tapezierer Bender,
Adlerstraße 66. Pt. 1007

Verloren-Gefunden

2 weiße Plauenstullen
aus Holz. Nord-
straße 5.

Verchiedenes

Kind

hell. Herkunft wird als
Einen angenommen. Off.
u. W. 962 an die
Geschäftsst. d. VI.

Geslechte

Epilepsie-

(Falschicht, Krämpfe)
Leidende, auch solche
die alles umsonst an-
gewandt, ver kostetlos.
belehrende Broschüre.
Adler-Apotheke
Sommerfeld 232 N.L.

herzliche Bitte.

Weiß edelkast. Her-
schaften würden einem
armen Kriegsbeschädigten
Familienrat d. 6. Kin-
dern mit einigen getrenn-
ten Kleidungsstücken aus der
Not helfen? Off. unter
N. 1775 a. d. Geist. d. VI.

Welche edle Perl.

würde ja, instell.
Vorrichten ins
Aus. mitnehmen?
Rechte Kleidung ob. Abs.
angel. Geist. Bisch. unt.
Deutsch-Oesterreich 20
Bahnpost. Wiesb.

Kind

hell. Herkunft wird als
Einen angenommen. Off.
u. W. 962 an die
Geschäftsst. d. VI.

Gelegenheitskaufhaus

Holzhey

Adolfsstraße 6. — Telefon 3647.

Ganze Wohnungseinrichtungen

Staatstheater in Wiesbaden.

Großes Haus:
Dienstag, 5. Sept., Anfang 7 Uhr. Sondervorstellung.

Undine.

Romantische Haustoper in 4 Akten nach Frédéric Grétry.
Aufführung freil. bearbeitet. Musik von Albert Roßberg.
Zwischenrhythmus und Schlagmuff im 4. Akt mit Vermerkung:
Vorhangs-Motive zur Oper "Undine" von Jos. Schär.
Vertaide Martha Sommer
Hugo von Ingelheim Ludwig Rossmann
Schleborn, Wasserfürst Ric. Geiss-Winkel
Fischer Tobias Erich Wechsler
Martha, sein Werk Mayra Ondra
Undine, ihre Siegesschreie Ed. Müller-Reichel
Vater Hellmann Alex. Rosalewitz
Sohn, Hugo's Schildknappe Heinrich Ehorn
Hans, Kellermüller Franz Niebler
Der Räuber Guido Lehmann
Ende gegen 10 Uhr.

Spielplan: Mittwoch, Anfang 7 Uhr: Mignon.

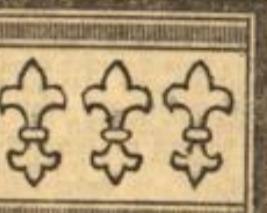
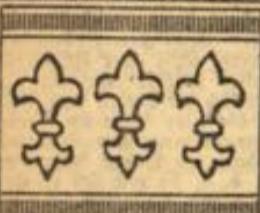
Staatstheater in Wiesbaden.

Alte Haus (Wiedenstheater):
Dienstag, den 5. September 1922. Anfang 7 Uhr.

Der blonde Heinrich.

Schweiz in 2 Akten von Engelbert und Schwarzwald.
Graf von Albenau Gustav Schwab
Olympia, seine Tochter Helga Reimann
August Schule, ihr Sohn Bernhard Herrmann
Theodor Hollenbach Max Andriano
Paula, seine Nichte Doris Voß
Franz Spiegel Karl Heinz Dasse
Lena, Tippfräulein Margot Kühn
Anatolius, Kammerdiener Friederich Prütter
Niete, Wirtschäferin Selma Koller
Ende etwa 9.15 Uhr.

Mittwoch, 7 Uhr: Die Marquise von Acis. Ende 9.30 Uhr.



Wiesbadener Kurleben

Leo Schubendorf. Die Gelegenheit, Kommersänger Leo Schubendorf hier zu hören, dürfte sich sobald nicht wieder bieten, da das hiesige Konzert am Mittwoch im großen Saale des Kurhauses das lezte in Deutschland ist, das der Künstler vor seiner Amerika-Tournee gibt. Die Klavierbegleitung hat für Mittwochabend der hervorragende Pianist Cornelius Gornianski übernommen.

(Nachdruck verboten!)

Kurfremdenliste

(Ausenthaländer mindestens 5 Tage.)

Anmeldungen vom 4. September 1922:

	Hotel Adler.	Brüssel	J. H. Wilhelm.	Antwerpen	Paris
Guillaume Lambinon,	Brunn	Brüssel	Hotel Hoppel.	Antwerpen	Paris
Emil Moßbauer,	Brüssel	Brüssel	Hotel Martin.	Strassburg	Amsterdam
Dr. A. Richter,	Antwerpen	Utrecht	Hotel Herald.	Paris	Paris
Cornelius Krupp,	Utrecht	Utrecht	Dr. G. Dubourdin.	Genf	Remscheid
A. Ruyewicz,	Wiesbaden	Wiesbaden	Hôtel à la Haye.	Paris	Nürnberg
Vernac Dattemica,	Wiesbaden	Wiesbaden	Dr. G. Schönholz.	Paris	Paris
Franz St. Hodner,	Universität	Paris	Dr. G. Blanke.	Paris	Paris
M. Alexander,	Berlin	Paris	Hotel Deutscher Hof.	Paris	Paris
Zum neuen Adler.			Georg Honore,	Paris	Paris
Baron de Clerc,	Paris		Katharina Reiss.	Paris	Paris
Hilma Elma.			C. von Möller.	Antwerpen	Paris
De. T. Salm, Konstantinopel			H. Verne, Rotar.	Antwerpen	Paris
Franz W. Beigel.			Dr. G. Michel.	Antwerpen	Paris
Senatsrat Dr. Arnold.			Anton Dreyfus.	Paris	Paris
Axel Steinberg, Architekt	Wismar		Julius Bonnean.	Paris	Paris
Franz Welsmar.			M. Wolf-Karlen, M.A.	Paris	Paris
Franz G. Goshwood.	Wilmersdorf		Penhoet Quimby.	Paris	Paris
Hotel Vellesee.			Franz G. Willman.	Reichenberg	Paris
Ch. Pretz, Offizier,	Kreuznach		Dr. A. Gichtl.	London	Paris
Dr. A. Karstadt.	Wiesbaden		Hotel 4 Jahreszeiten.	London	Paris
Franz Jacobowitsch,	Paris		John Marten.	London	Paris
Max Burgers,	Roßkirch		Dr. O. Oberländer.	London	Paris
Hotel Berg.			Dr. Peters, Dr.	London	Paris
H. n. G. Bourc.	Sanco (Gr.)		G. Valentiner.	London	Paris
Hotel zwei Höfe.			Hotel Imperial.	London	Paris
Franz M. Kubin,	Augsburg		Dr. C. Archer-Brown, Johannesburg.	London	Paris
Dr. F. Grenzen,	Württ.		Hotel International.	London	Paris
Hotel Boschia.			Dr. G. Serobatzou.	Niemand	Paris
Ch. Voltz, General,	Paris		Pete Hause-Röhl.	Düsseldorf	Paris
Franz St. Diplomat.	Berlin		Dr. G. Tietz.	Paris	Paris
Hotel Brühl.			Hotel 4 Jahreszeiten.	Paris	Paris
Abrab. Carmona,	Genf		Dr. A. Henkelmann.	Paris	Paris
Paulus Schellmann,	Wobring		Pension Jeanette.	Paris	Paris
Bräukeller Hof.			Jonas Meijers.	Paris	Paris
Dr. R. Wollschloß, M.A.	Leiden		Hotel Imperiale.	Paris	Paris
Hotel Corbin.			Dr. C. Archer-Brown, Johannesburg.	Paris	Paris
H. G. Kuckert,	Antwerpen		Hotel International.	Paris	Paris
August Hiltz,	Rosenvaun		Dr. G. Serobatzou.	Paris	Paris
Dr. G. Kluft,	Masenwang		Pete Hause-Röhl.	Paris	Paris
Hotel Tambachiel.			Dr. G. Tietz.	Paris	Paris
Marie Bolagin,	Paris		Paul Schmelz.	Mülhausen	Paris
Karlín G. Jastrowa,	Wodan		Hotel Kaiserhof.	Mülhausen	Paris
Franz M. Segar,	Paris		Mill. u. Dolly Gettemann.	London	Paris
Eden-Hotel.			Hotel Metropoli.	London	Paris
Horatio Palouzi,	Berlin		Dr. G. Tietz.	Paris	Paris
André Levy,	Wien		Hotel Olympia.	London	Paris
Paul Kooi,	Danzig		Dr. G. Tietz.	Paris	Paris
Abraham Zeldan,	Danzig		Hotel Prinz Albrecht.	Paris	Paris
F. Brandst.	London		Dr. G. Tietz.	Paris	Paris
Bräukeller Hof.			Hotel Prinz Albrecht.	Paris	Paris
Dr. R. Wollschloß, M.A.	Leiden		Dr. G. Tietz.	Paris	Paris
Hotel Corbin.			Hotel Prinz Albrecht.	Paris	Paris
H. G. Kuckert,	Antwerpen		Dr. G. Tietz.	Paris	Paris
August Hiltz,	Rosenvaun		Hotel Prinz Albrecht.	Paris	Paris
Dr. G. Kluft,	Masenwang		Dr. G. Tietz.	Paris	Paris
Hotel Tambachiel.			Hotel Prinz Albrecht.	Paris	Paris
Marie Bolagin,	Paris		Dr. G. Tietz.	Paris	Paris
Karlín G. Jastrowa,	Wodan		Hotel Prinz Albrecht.	Paris	Paris
Franz M. Segar,	Paris		Dr. G. Tietz.	Paris	Paris
Eden-Hotel.			Hotel Prinz Albrecht.	Paris	Paris
Horatio Palouzi,	Berlin		Dr. G. Tietz.	Paris	Paris
André Levy,	Wien		Hotel Prinz Albrecht.	Paris	Paris
Paul Kooi,	Danzig		Dr. G. Tietz.	Paris	Paris
Abraham Zeldan,	Danzig		Hotel Prinz Albrecht.	Paris	Paris
F. Brandst.	London		Dr. G. Tietz.	Paris	Paris
Bräukeller Hof.			Hotel Prinz Albrecht.	Paris	Paris
Dr. R. Wollschloß, M.A.	Leiden		Dr. G. Tietz.	Paris	Paris
Hotel Corbin.			Hotel Prinz Albrecht.	Paris	Paris
H. G. Kuckert,	Antwerpen		Dr. G. Tietz.	Paris	Paris
August Hiltz,	Rosenvaun		Hotel Prinz Albrecht.	Paris	Paris
Dr. G. Kluft,	Masenwang		Dr. G. Tietz.	Paris	Paris
Hotel Tambachiel.			Hotel Prinz Albrecht.	Paris	Paris
Marie Bolagin,	Paris		Dr. G. Tietz.	Paris	Paris
Karlín G. Jastrowa,	Wodan		Hotel Prinz Albrecht.	Paris	Paris
Franz M. Segar,	Paris		Dr. G. Tietz.	Paris	Paris
Eden-Hotel.			Hotel Prinz Albrecht.	Paris	Paris
Horatio Palouzi,	Berlin		Dr. G. Tietz.	Paris	Paris
André Levy,	Wien		Hotel Prinz Albrecht.	Paris	Paris
Paul Kooi,	Danzig		Hotel Prinz Albrecht.	Paris	Paris
Abraham Zeldan,	Danzig		Hotel Prinz Albrecht.	Paris	Paris
F. Brandst.	London		Dr. G. Tietz.	Paris	Paris
Bräukeller Hof.			Hotel Prinz Albrecht.	Paris	Paris
Dr. R. Wollschloß, M.A.	Leiden		Dr. G. Tietz.	Paris	Paris
Hotel Corbin.			Hotel Prinz Albrecht.	Paris	Paris
H. G. Kuckert,	Antwerpen		Dr. G. Tietz.	Paris	Paris
August Hiltz,	Rosenvaun		Hotel Prinz Albrecht.	Paris	Paris
Dr. G. Kluft,	Masenwang		Dr. G. Tietz.	Paris	Paris
Hotel Tambachiel.			Hotel Prinz Albrecht.	Paris	Paris
Marie Bolagin,	Paris		Dr. G. Tietz.	Paris	Paris
Karlín G. Jastrowa,	Wodan		Hotel Prinz Albrecht.	Paris	Paris
Franz M. Segar,	Paris		Dr. G. Tietz.	Paris	Paris
Eden-Hotel.			Hotel Prinz Albrecht.	Paris	Paris
Horatio Palouzi,	Berlin		Dr. G. Tietz.	Paris	Paris
André Levy,	Wien		Hotel Prinz Albrecht.	Paris	Paris
Paul Kooi,	Danzig		Hotel Prinz Albrecht.	Paris	Paris
Abraham Zeldan,	Danzig		Hotel Prinz Albrecht.	Paris	Paris
F. Brandst.	London		Dr. G. Tietz.	Paris	Paris
Bräukeller Hof.			Hotel Prinz Albrecht.	Paris	Paris
Dr. R. Wollschloß, M.A.	Leiden		Dr. G. Tietz.	Paris	Paris
Hotel Corbin.			Hotel Prinz Albrecht.	Paris	Paris
H. G. Kuckert,	Antwerpen		Dr. G. Tietz.	Paris	Paris
August Hiltz,	Rosenvaun		Dr. G. Tietz.	Paris	Paris
Dr. G. Kluft,	Masenwang		Dr. G. Tietz.	Paris	Paris
Hotel Tambachiel.			Dr. G. Tietz.	Paris	Paris
Marie Bolagin,	Paris		Dr. G. Tietz.	Paris	Paris
Karlín G. Jastrowa,	Wodan		Dr. G. Tietz.	Paris	Paris
Franz M. Segar,	Paris		Dr. G. Tietz.	Paris	Paris
Eden-Hotel.			Dr. G. Tietz.	Paris	Paris
Horatio Palouzi,	Berlin		Dr. G. Tietz.	Paris	Paris
André Levy,	Wien		Dr. G. Tietz.	Paris	Paris
Paul Kooi,	Danzig		Dr. G. Tietz.	Paris	Paris
Abraham Zeldan,	Danzig		Dr. G. Tietz.	Paris	Paris
F. Brandst.	London		Dr. G. Tietz.	Paris	Paris
Bräukeller Hof.			Dr. G. Tietz.	Paris	Paris
Dr. R. Wollschloß, M.A.	Leiden		Dr. G. Tietz.	Paris	Paris
Hotel Corbin.			Dr. G. Tietz.	Paris	Paris
H. G. Kuckert,	Antwerpen		Dr. G. Tietz.	Paris	Paris
August Hiltz,	Rosenvaun		Dr. G. Tietz.	Paris	Paris
Dr. G. Kluft,	Masenwang		Dr. G. Tietz.	Paris	Paris
Hotel Tambachiel.			Dr. G. Tietz.	Paris	Paris
Marie Bolagin,	Paris		Dr. G. Tietz.	Paris	Paris
Karlín G. Jastrowa,	Wodan		Dr. G. Tietz.	Paris	Paris
Franz M. Segar,	Paris		Dr. G. Tietz.	Paris	Paris
Eden-Hotel.			Dr. G.		